

1. Bi+ Pride 2023: Merets Rede (alle Pronomen)

Hallo. Erstmal vielen Dank an das ganze Team, dass ihr mir die Möglichkeit gebt, hier heute zu sprechen.

Zu mir...Ich bin Meret Löscher, Pronomen sind mir egal, sprecht mich an, wie ihr mich wahrnehmt. Ich bin vor kurzem 18 Jahre alt geworden und mache jetzt dieses Schuljahr mein Abitur an einem öffentlichen Gymnasium. Außerdem habe ich einen genetischen Defekt, der die Erkrankung SMA-Typ 2 hervorruft. Dementsprechend habe ich Muskelschwund und kann Aktivitäten nicht oder sehr schlecht ausführen. Für die, die mich nicht oder nicht gut sehen können: Ich sitze im elektrischen Rollstuhl.

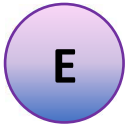
Worüber möchte ich heute reden? Die große spannende Frage. Ich bin noch relativ jung und befand mich vor 3,75 Jahren in der Situation, dass ich mich als bisexuell geoutet hatte. Da war ich 15 und ich hatte mir nach kurzer Zeit der Verwirrung Zeit genommen, um zu recherchieren. Fragen beschäftigten mich wie: Wie ist die LGBTQIA+ - Situation in Deutschland? Wie könnten mich Menschen differenzierend behandeln, die mich aufgrund meiner Einschränkung und Migrationshintergrund sowieso schon immer anders behandelt haben? Wie könnte meine Familie das aufnehmen? Meine Mutter ist in Rumänien groß geworden, in ihrer Jugend wurde eine Sexualität und Identität, die nicht der Norm entsprach, nicht respektiert und unterstützt, sondern versteckt und unterdrückt. Ich habe viel Internetrecherche betrieben und habe währenddessen festgestellt, dass ich viel von weißen Männern lese und vielleicht mal von der ein oder anderen Frau. Aber alle aktuellen waren gesund. Ich so, das kann doch nicht sein, dass mir niemand mit einer körperlichen Beeinträchtigung Unterstützung anbieten kann durch Erfahrungsberichte oder ähnliches. Ich wollte schon gerne wissen, ob sich viel verändern könnte. Ich wollte auch wissen, wie ich als behinderte Person Sex haben kann mit einer Frau. Man stelle sich also eine 15jährige Person vor mit ganz ganz vielen Fragezeichen, die sich dann Silvester dazu entschließt, das neue Jahr ohne quasi Verstecken zu beginnen.

Und dann ungefähr so im Februar habe ich angefangen zu verstehen, warum ich im Internet kaum jemanden finde. Weil sich niemand freiwillig dem aussetzen möchte, denn niemand bereitet dich darauf vor, dass dir deine Sexualität aufgrund deiner körperlichen Einschränkung abgesprochen wird. Jeder bereitet vor auf typische Sätze wie: „Das ist nur eine Phase“ oder „Du hast nur Angst lesbisch zu sein“. Aber nicht auf die Sätze: „Du kannst das doch gar nicht wissen, du kannst doch gar nicht bi sein. Du bist als hetero zu erfolglos wegen deiner Behinderung und bist deswegen jetzt bi. Wenn du schon anders sein willst, dann sag doch



wenigstens, dass du asexuell bist“. Wenn man sich aufs Dating einlässt, dann ist man auf vieles vorbereitet, auf Enttäuschungen, auf großartige Verbindungen, aber halt eher weniger auf diese neue Art von Empfangen der Vorurteile anderer. Denn letztendlich ist dieses Absprechen verursacht durch Vorurteile, die wahrscheinlich irgendwo im Unterbewusstsein ihren Ursprung haben. Das ist ja auch nachvollziehbar, Vorurteile zu haben. Ich habe sie und wenn jeder von uns ein bisschen Selbstreflexion betreibt, dann wird jeder irgendwann auch eins bei sich finden. Vorurteile wie: „Hmm, dann muss ich wahrscheinlich die Pflege der Person mitübernehmen. Wow, dann habe ich richtig viel Verantwortung. Mit dem Menschen kann ich dann ja eh keine Familie gründen. Man ist nie allein. Spaß hat man aber ja nicht“

Vielleicht hat jemand schon gedacht, ah stimmt, das denke ich wirklich. Und ja, natürlich ist die Dating-Erfahrung mit behinderten Person anders als die mit körperlich kerngesunden Personen. Ich möchte niemanden anlügen. Und ich möchte niemandem Vorwürfe machen, von wegen ihr verletzt andere durch Vorurteile, alle sollen sich ändern. Mir geht es lediglich darum, zu zeigen, dass die Bi+-Community nicht nur aus körperlich gesunden Menschen besteht, sondern wir eben genauso divers und inklusiv sind, wie wir sagen. Und ich möchte zeigen, dass Repräsentation von Menschen wie mir mehr gebraucht wird, denn mir wäre sehr damit geholfen gewesen und ich bin mir sehr sicher, dass sich auch andere mehr Repräsentation wünschen. Lasst uns akzeptieren, dass wir Vorurteile haben und uns mit Ihnen respektvoll begegnen, damit Repräsentation einfacher wird für die, die sie brauchen und jeder in dem Maße . Auch unabhängig vom Thema meiner Rede. Vielen Dank!



2. Bi+ Pride 2023: Merets's speech (all pronouns)

Hello. First of all, thanks to the whole team for giving me the opportunity to speak here today.

About me... I am Meret Löscher, I don't care about pronouns, address me as you perceive me. I recently turned 18 years old and am now graduating from a public high school this school year. I also have a genetic defect that causes the disease SMA type 2. Accordingly, I have muscle atrophy and cannot perform activities well or at all. For those who can't see me or can't see me well: I am in an electric wheelchair.

What do I want to talk about today? The big exciting question.

I'm still relatively young and found myself in the situation of coming out as bisexual 3.75 years ago. I was 15 then, and after a brief period of confusion, I had taken time to do some research. Questions preoccupied me like: What is the LGBTQIA+ situation in Germany? How could people treat me differentially who have always treated me differently anyway because of my restriction and migration background? How could my family take it? My mother grew up in Romania, in her youth a sexuality and identity that did not fit the norm was not respected and supported, but hidden and suppressed. I did a lot of internet research and meanwhile found that I read a lot about white men and maybe once in a while about the odd woman. But all the current ones were healthy. To me, that cannot be that no one with a physical impairment can offer me support through testimonials or the like. I already wanted to know if much could change. I also wanted to know how I could have sex with a woman as a disabled person.

So imagine a 15-year-old person with lots and lots of question marks who then decides on New Year's Eve to start the new year without hiding, so to speak.

And then around February I started to understand why I hardly find anyone on the Internet. Because no one wants to voluntarily expose themselves to that, because no one prepares you to have your sexuality denied because of your physical limitation. Everyone prepares for typical phrases like, "It's just a phase" or "You're just afraid of being lesbian." But not for the sentences: "You can't know that, you can't be bi. You are too unsuccessful as a hetero because of your disability and that's why you are bi now. If you want to be different, then at least say that you are asexual". When you start dating, you are prepared for a lot of things, for disappointments, for great connections, but less for this new way of receiving other people's prejudices. Because at the end of the day, this denial is caused by prejudices that probably originate somewhere in the subconscious. It is understandable to have prejudices. I have them and if each of us does a little self-reflection, then everyone will eventually find one in himself.



Prejudices like: "Hmm, then I'll probably have to help take care of the person. Wow, then I have a lot of responsibility. I can't start a family with that person anyway. You're never alone. But you don't have any fun.

Maybe someone has already thought, ah right, I really think that. And yes, of course, dating experience with a disabled person is different than dating with an able-bodied person. I don't want to lie to anyone. And I don't want to blame anyone, from you are hurting others by prejudice, everyone should change. I just want to show that the Bi+ community is not only made up of able-bodied people, but we are just as diverse and inclusive as we say we are. And I want to show that representation is needed more by people like me, because it would have helped me a lot and I'm very sure others would like more representation too. Let's accept that we have biases and be respectful with each other so that representation becomes easier for those who need it and everyone to the extent . Also regardless of the topic of my speech. Thank you very much.